

## ALUNA Reisebericht 4. – 10. Oktober 2014

Das 15-Jahr-Jubiläum von ALUNA mitfeiern; den Partnervorstand, die unterstützende Junta in Kolumbien persönlich kennen lernen und die Zusammenarbeit besprechen; ein heilpädagogisches Fortbildungsseminar abhalten für alle Mitarbeitenden und natürlich erfahren, wie sich die Schule entwickelt in diesem schwierigen Umfeld einer karibischen Millionenstadt Cartagena: das war das Reiseprogramm der Delegation des Vorstandes „Grupo Colombo-Suizo“, bestehend aus dem Gründer und Hermann Siegenthaler, Florian Ingold, Walter Ingold und Maja Ingold (Mitglied Patronat und Junta Consultativa).

Jeder Morgen begann mit dem Warten auf das Taxi vor dem Portal des altherwürdigen Hotels Caribe. Wohin wir gefahren werden wollen? „Centro ALUNA!“ Nur Achselzucken und fragende Blicke. Ah, im Barrio Chile? Wir kamen jedesmal in ALUNA an, zweimal verspätet durch die Wassermassen von überfluteten Strassen, durch sehr reiche und bitter arme Stadtteile, durch Verkehrsstaus und Schlaglöcher von wenig unterhaltenen Strassen. Aber diese für unsere Verhältnisse erschwerten Bedingungen gehören zum Alltag hier, niemand stört. Umso mehr aber freute es die Organisatoren des grossartigen Jubiläumsfestes mit Veranstaltungen an drei Tagen, wenn alles klappt mit samt Wetter. Es wurde ein rauschendes Fest mit Tanzdarbietungen, Musik, Ansprachen, Würdigungen, Auszeichnungen und natürlich Essen für alle. Das Jubiläum war auch die ausgezeichnete Gelegenheit, diese Schule zu präsentieren und bekannt zu machen, wichtige Leute einzuladen, zu begrüssen, einander vorzustellen, zu verknüpfen, zu lobbyieren. Denn: ohne Politiker und Funktionäre zu kennen geht in Kolumbien nichts. Für die Finanzierung des ganzen Werkes ist das essenziell.

Am Weiterbildungstag sprach Hermann Siegenthaler über die Heilpädagogik, die dieser Schule den theoretischen Hintergrund, aber auch den Boden und den Geist gibt: die Würde des Menschen ist zu achten und zu schützen! Und wie wird sie gelebt in dieser Schule? Sie wird ernst genommen, nicht nur zum Vorzeigen am Jubiläum, sondern im gewöhnlichen Alltag. Die Würde ist heiter, es wird viel gescherzt und gelacht. Sie ist farbig: in den Arbeitsräumen der Kinder wird viel gemalt, gefärbt, dekoriert. Die Würde ist bewegt: wo immer Möglichkeiten sind, auch vom Rollstuhl aus, gibt es Bewegungsspiele, reiten, schwimmen. Ja, die Respektierung der Würde prägt den Geist dieser Schule, sie ist aber auch eine riesige Herausforderung angesichts von Hindernissen und Schwierigkeiten, Zwischenfällen und finanziellen Engpässen.

Am meisten wurde das sichtbar bei einem Besuch mit der Equipe von „ALUNA movil“ bei Familien mit schwer behinderten Kindern in den Favelas. Sie haben keine Erwerbsarbeit, man kann sich schlicht nicht vorstellen, wovon sie mit ihren vielen Kindern leben. Wo Armut und Behinderung zusammenkommen, ist die Not für die Betroffenen fast nicht allein überwindbar. Jedes Kind hat Anrecht auf Entfaltung seines unversehrten Lebens. Auch jenes blinde kleine Mädchen, dessen Händchen nach Halt tasteten und ihn nur fanden, wenn die Heilpädagogin von ALUNA sie liebevoll führte und seine Schritte begleitete. Die tief bewegenden Momente in der aufsuchenden Familienarbeit dieser mobilen Teams liessen erahnen, worum es im Kern geht. Für möglichst viele Kinder die Chance erhöhen, dass sie ihr Leben entfalten und Glück erleben können. ALUNA heisst übersetzt Hoffnung. Diese wurde in diesen Tagen einmal und noch mehr geweckt, und wir kehrten alle noch überzeugter zurück in die Schweiz als Botschafter für dieses Werk.

Maja Ingold, Mitglied des Beirates



## Besuch in ALUNA zum Jubiläum 15 Jahre ALUNA

Vom 3. – 10. Oktober besuchten drei Vorstandsmitglieder Herrmann Siegenthaler, Florian und Walter



Ingold ALUNA zusammen mit Maja Ingold, Mitglied des Beirates. Der Kontakt mit Ursula Schläppi und ein Rundgang im Zentrum beeindruckten uns, wie hier mit viel Engagement und Sachkenntnis qualitativ hochstehend gearbeitet wird. Eine Tour mit ALUNA móvil zeigt erneut wie schwierig es ist, wenn Armut und Behinderung aufeinandertreffen am Beispiel eines blinden zweijährigen Mädchens.

Bei einer Sitzung mit dem Vorstand in Cartagena wird im gemeinsamen Kontakt die weitere Zusammenarbeit nach dem Wegzug von Pascal Affolter abgesprochen. An der Jornada pedagógica behandelt Herrmann Siegenthaler mit den MitarbeiterInnen das Thema: Was ist Heilpädagogik – eine dauerhafte Frage. Dieser Fachinput wird sehr geschätzt und die Gruppenarbeit verläuft sehr engagiert. Am Abend steigt das Fest für die MitarbeiterInnen mit viel Musik, Tanzvorführungen und feinem kolumbianischem Essen.



Der folgende Tag gehört der Feier mit den offiziellen Gästen, mit verteilen von Orden und Dankesurkunden sowie dem Singen der Hymnen von ALUNA und Cartagena. Natürlich gefolgt von Musik und Tanzaufführungen und kolumbianischen Buffet.

Wir verlassen Cartagena mit der Gewissheit, dass unser gemeinsames Projekt sich gut entwickelt, lokal gut verwurzelt ist und einen wichtigen Platz hat in Kolumbien.

Walter Ingold, Mitglied des Vorstandes GCS